

BRÜGGER, R. und VASSELLA, A. 2003. Pflanzen im Wandel der Jahreszeiten. Anleitung für phänologische Beobachtungen. 287 Seiten (zweisprachig: d./f.), 8 Phototafeln, 6 graphische Darstellungen, 36 Zeichnungen und 5 Tabellen. Arbeitsgemeinschaft Geographica Bernensia, Bern, Fr. 29.80.

Um es vorwegzunehmen: Das Buch hätte gut 30–40 Jahre früher auf dem Markt erscheinen sollen. Bei der damaligen Kartierung der Wärmestufen der Schweiz – dies vor allem im Kanton Waadt – hätte dies die Arbeit der Kollegen wesentlich vereinfacht und unnötige Komplikationen erspart.

Aber noch heute ist, trotz der verschiedenen Fassungen von Wärmegliederungen, eine Kartierung der saisonalen Vegetationszustände (Phänophasen) immer noch sehr aktuell und für die Ansprache der Wärmestufen notwendig.

Phänologie ist die Lehre der im Jahresablauf periodisch erscheinenden Wachstums- und Entwicklungs-Äusserungen. Sie ist ein gutes Hilfsmittel, um die Wirkung auch langfristig ablaufender Erwärmungen auf die verschiedenen Phänophasen (z. B. Blüh- und Fruchttermine bzw. -perioden) zu erfassen.

Zur Bestimmung dieser Vegetationszustände ist das Werk eine willkommene Hilfe für den Feldökologen. Nach einigen Definitionen sowie der beeinflussenden Standortfaktoren und einigen Richtlinien – vor allem zur Waldphänologie – beschreiben Autorin und Autor die Durchführung solcher Ermittlungen. So werden z. B. die Methoden und die nötigen Feldarbeiten erläutert. Dazu gehört u. a. eine Schätzsкала, die in den verschiedenen Jahreszeiten im Feld geeicht wird. Berücksichtigt wird auch die Bestimmung des Ertrages und u. U. die Physiognomie der Schäden.

Der Hauptteil des Werkes besteht in der illustrierten Vermittlung der Phänophasen der wichtigsten Holzpflanzen unseres Landes und einer Reihe von Kräutern aus Wald und Offenland sowie der phänologischen Bedeutung von Heuernte und Weinlese. Anhand detaillierter Beschreibungen und vorzüglicher Illustrationen von Nicole Näf werden 20 wildwachsende (davon auch 3 kultivierte) Holzpflanzen, Bäume und Sträucher, in Bezug auf ihren Entwicklungsablauf, inkl. ihrer Stadien, Laub-(Nadel-)Verfärbung und Blattfall vorgestellt. Daran schliessen sich 8 krautige Arten an.

In einem letzten Haupt-Abschnitt wird auf Forschung und Anwendung eingegangen, namentlich auf die biologischen Kenngrössen (wie Verlauf der Vegetationszyklen, der Vegetationsperiode, Höhenlage, des Arealtypus). Ferner werden einige Anwendungsbereiche diskutiert, so zu Klimaveränderungen und schädigenden Faktoren. Willkommen sind schliesslich auch die Auflistung der Begriffe und Abkürzun-

gen, ein Index der zu verwendenden Arten und ihrer Phänophasen. Auch ein standardisiertes Formular wird präsentiert.

Das bisher Zitierte macht den Anschein, dass ein Werk ohne Schwachpunkte entstanden ist und man mit einer allgemeinen Empfehlung schliessen könnte. Bis zu einem hohen Grade trifft dies auch zu. Meine beiden kritischen Bemerkungen könnten auch fehlen. Indessen ist es mir doch ein Anliegen, auf nicht berücksichtigte gängige Arten hinzuweisen, die – weil teilweise schon verwendet – durchaus in Wald bzw. Grasland oder auch im städtischen Bereich zur Charakterisierung von Phänophasen verwendet werden könnten (für Wald z. B. Waldmeister, Goldnessel, verschiedene Seggen und Simsen; für Grasland z. B. Aufrechte Trespe, Pfiemgras, Wiesen-Pippau, Wiesen-Salbei; für den Holzartenbereich z. B. auch Forsythie, Flieder u. a. m.). Ausserdem fehlen einige wichtige Werke namhafter, phänologisch geschulter Forscher (z. B. Dierschke, Kuhn, Weller, um nur wenige zu nennen).

Ohne diese kleine Einschränkung überzubewerten, darf ich das Werk vollumfänglich für die Praxis in Land- und Forstwirtschaft, aber auch den an phänologischen Daten interessierten Klimaforschern empfehlen. Es stellt eine hervorragende Anleitung dar, um die phänologischen Eigenheiten wichtiger Arten unserer Flora in verschiedenen Bereichen unserer Landschaft einsetzen zu können.

FRANK KLÖTZLI